

Museumsfest am 11. Oktober

LEIPZIG. Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig feiert Geburtstag: Am Sonntag, 11. Oktober, wird zum 27. Jubiläum zu einem Museumsfest für Jung und Alt geladen – und bei dieser Gelegenheit erinnert man auch gleich an die Friedliche Revolution vor 37 Jahren.

Papier selbst herstellen; um 15 Uhr startet auch ein Suchspiel in der Wechselausstellung „Übern Zaun – Gärten und Menschen“. Von Kindheiten in einem Land, das es nicht mehr gibt, erzählen ab 15.30 Uhr Regina und Detlef Vitzthum unter dem Titel „Kamillenduft und Spucke im Haar“.

LEGO-WERKSTATT, KAFFEEKLATSCH UND MEHR

Um 15 Uhr geht's los und dies nicht nur dem Kaffeeklatsch: So öffnet dann auch die Lego-Werkstatt, in der man Plattenbauten (neu) gestalten kann. Oder die „Griffelkunst“-Schreibwerkstatt mit dem Bibliothekar Tobias Herger, in dem man schreiben kann wie früher. Oder Bücherbasar im dritten Obergeschoss ...

Dazu kommen allerlei spannende Programmpunkte: Im Ideengarten kann man mit Stéphanie Weppelmann im Stundentakt von 15 bis 17 Uhr 3D-Postkarten aus Pflanzen und

INTERAKTIVE VERANSTALTUNG RUND UM DEN BETON

Den „Weg zur Friedlichen Revolution“ zeichnet ab 16.30 Uhr eine Führung in der Dauerausstellung nach, während um 17.30 Uhr das Beton Quiz startet: Hier gestalten Beate Düber und Jan Kummer einen interaktive Veranstaltung rund um den Beton in all seinen Facetten in Architektur, Musik und Wissenschaft. Ach ja: Der Eintritt zum Museumsfest am 11. Oktober ist frei.

RED.JW

➡ Infos: www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum



Zum Museumsfest mit vielen Mitmachaktionen wird am 11. Oktober ins Zeitgeschichtliche Forum geladen. Fotos: Stefan Hoyer

Parasitenpresse-Lyrik in der Leipziger Peterskirche

LEIPZIG. Lyrik gibt es am Samstag, 17. Oktober, in der Leipziger Peterskirche: Ab 19 Uhr sind sieben Lyrikerinnen und Lyriker des Kölner Verlags Parasitenpresse zu Gast. Ergänzt werden die Lesungen durch Musik des Komponisten Philipp Rücker.

Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Bedeutung von Sprache, Stille und Spiritualität. Die Autorinnen und Autoren bewegen sich dabei in einem Bereich der zeitgenössischen Lyrik, der sich mit traditionellen Begriffen und zugleich neuen sprachli-

chen Formen auseinandersetzt. Der Abend fragt danach, wonach Gedichte suchen können: nach Stille, nach Gott oder nach einem Gegenüber.

Im Anschluss an die Lesungen besteht Gelegenheit, mit den beteiligten Autorinnen und Autoren ins Gespräch zu kommen. Veranstalterin ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde im Leipziger Süden in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Sachsen statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

A colorful poster for 'TanzCafé' featuring Oktoberfest themes. The title 'TanzCafé' is written in a large, white, cursive font with a blue outline, set against a blue background with white checkered patterns. Above the 'i' in 'Café' is a golden beer mug with white foam, and above the 'e' is a golden pretzel. Below the title, a blue banner with white text reads 'Das Oktoberfest für Senioren'. To the right, the date '18.10.2026' is written in white, followed by 'Einlass 13:30 Uhr' and 'Beginn 14:00 Uhr' in white text on a black background. Below this, it says '17 € an der Tageskasse'. At the bottom, there are four checkmarks followed by the text: 'Westbad im Oktoberfest-Stil', 'Spiele & Tanz mit DJ Steffen Hellriegel', 'Leberkäse & Bier', and 'Kaffee & Kuchen inklusive'. The bottom left has the text 'Reservierungen unter:' followed by a phone icon and the number '0341 3929 5460', and an email icon followed by 'tanzcafe@westbad-leipzig.de'. The bottom right features the 'WESTBAD LEIPZIG EVENTLOCATION' logo, which consists of the text and a stylized white 'W' made of four quadrants on a blue background.



RONNY WEILAND
DIE STIMME DER EXTRAKLASSE

Sind die Lichter angezündet

**09. Dezember 2026,
16:00 Uhr**

**Gewandhaus
in Leipzig**

Tickets:
Gewandhaus Leipzig
(0341/1270 280)
+ alle bek. VVK-Stellen

Satirematinee • am 1.11.26 • Oper Leipzig
 mit Anke Geißler & Mathias Tretter, Christine Prayon, Max Uthoff,
 Jürgen Becker, Frank Lüdecke, Baldrian (Flügzug) und Band
Karten: Oper (0341 1261 261), LVZ Ticketgalerie und alle VVK-Stellen

Kleiner Prinz zu Gast in Leipzig

Immersive Schau im Kunstkraftwerk startet am **16. OKTOBER**

LEIPZIG. Ein Weltklassiker kommt nach Leipzig: Ab Freitag, 16. Oktober, kann man die Multimedia-Ausstellung „Der kleine Prinz auf Reisen“ im Kunstkraftwerk besucht werden. Die Hommage an Antoine de Saint-Exupéry möchte die poetische Welt des kleinen Prinzen durch immersive Projektionen zum Leben erwecken.

So kann man ihn begleiten auf seiner Reise von Planet zu Planet, den kleinen Prinzen – mit den entsprechenden Begegnungen mit dem Fuchs oder der Rose. Das Bemerkenswerte dabei: Die monumentalen Projektionen und raumfüllenden Bildwelten eröffnen einmal einen ungewöhnten Zugang zu einer Geschichte, die seit Generationen Menschen auf der ganzen Welt bewegt. Dabei beginnt die Entdeckungsreise zum kleinen Prinzen stiehlt vor einem überdimensionalen Buch – mit animierten Figuren und spannenden Texten ...

Darüber hinaus eröffnet die Ausstellung einen außergewöhnlichen Blick auf den Autor Antoine de Saint-Exupéry – Schriftsteller, Pilot und Abenteuer-



Eintauchen in die Welt des Kleinen Prinzen: Dies kann man ab 16. Oktober im Kunstkraftwerk Leipzig. Foto: Luca Migliore

rer. Dazu erklärt Paolo Löffler vom Kunstkraftwerk: „Antoine de Saint-Exupéry selbst führte ein außergewöhnliches Leben. Viele Erfahrungen aus seinem Leben finden sich in seinem Werk wieder und eröffnen spannende neue Perspektiven auf die Geschichte.“ So ist ein Teil der Ausstellung einer Flugzeugkabine nachempfunden ... „Der Kleine Prinz wird oft als Kinderbuch gelesen, doch die Geschichte

Infos:
www.kunstkraftwerk-leipzig.com

Die Kunst von elf Familien ...

Dies zeigt eine neue MdbK-Ausstellung: „**VIER WÄNDE VOLLER KUNST**“ erinnert an jüdische Menschen in Leipzig

LEIPZIG. Eine neue Ausstellung im Museum der bildenden Künste Leipzig (MdbK) macht Stadtgeschichte lebendig. Verschwundene Stadtgeschichte. „Vier Wände voller Kunst“ zeigt bis zum 31. Januar 2027 „Jüdische Familien und ihre Sammlungen in Leipzig“ – über 120 Werke aus jüdischen Sammlungen der Messestadt, zusammengetragen aus Italien, Österreich, der Schweiz, Spanien und aus den USA ...

Elf Familien, die einst in Leipzig ihre Heimat hatten. In einer der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland. Und die auch die bildenden Künste in der Messestadt prägten etwa durch jene Werke, die sie einst dem MdBK stifteten. Wie groß diese Prägung war, wird bei einem Entdeckungsgang durch „Vier Wände voller Kunst“ rasch klar: Da reihen sich Gemälde an Skulpturen und Arbeiten auf

Papier – sie stammen allesamt aus den Privatsammlungen von Erna und Wilhelm Breslauer, Hermann und Toni Halberstam, Franziska und Max Heilpern, Margarete und Max Hermann Heine, Henri und Martha Hinrichsen, Clara (Cläre) und Gustav Kirstein, Moritz Kraemer, Karl Liefenfeld, Friedrich und Marie Nachod, Carl und Laura (Lore) Sonntag sowie Moritz und Selma Ury.

Namen, die verschwunden sind. Nach der Machtübernahme haben die Nationalsozialisten das jüdische Leben in Leipzig vollkommen ausgelöscht. Und damit auch die Impulse, die von den elf Familien in Sachen Kunst ausgegangen sind – doch immerhin sind entsprechende Kunstwerke immer noch da. Und über 120 von ihnen sind nun unter dem MdbK-Dach zu sehen. Kunstwerke des französischen und deutschen Impressionismus.



Sie war zur Eröffnung in Leipzig: Toni Bentley vor dem Porträt ihrer Leipziger Vorfahrin Toni Halberstam – gemalt von Max Liebermann.
Foto: André Kempner

nismus, der Klassischen Moderne sowie Werke weiterer herausragender Vertreterinnen und Vertreter der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Quasi das Spektrum einer bürgerlichen Kultur, das zu dieser Zeit von einem breiten Publikum rezipiert

dem kann man einen Filmbeitrag mit Originalaufnahmen des Künstlers sehen; Ilse Stein als Vorstand der Gerhard-Kurt-Müller-Stiftung und Verleger Michael Faber werden sprechen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist kostenfrei. Noch ein Hinweis: Im Kunstmuseum Moritzburg in Halle kann man aktuell eine Intervention in der Dauerausstellung mit Werken vom Leipziger Künstler sehen – im Zentrum steht das Gemälde „Großes Ubu-Bild“.

RED./JW

➔ Infos: www.kuenstlerspur.de



An den Künstler Gerhard Kurt Müller wird am 14. Oktober erinnert. Foto: André Kempner



Queere Kunst in der DDR?

LEIPZIG. „Biografien zwischen Underground und Propaganda“ werden in der Galerie im Neuen Augusteum vorgestellt: Die neue Ausstellung „Queere Kunst in der DDR?“ wird am Mittwoch, 14. Oktober, ab 19 Uhr eröffnet – sehen kann man diese dann bis 6. Februar 2027.

Entstanden ist die Ausstellung in Zusammenarbeit der Kustodie der Universität Leipzig mit dem Berlin Kunstverein Ost (KVOST): Anhand der wechselhaften Biografien von neun Künstlerinnen und Künstlern sowie ihrer Werke – darunter Gemälde, Skulpturen, Keramiken und Fotografien – zeigt die Ausstellung, wie unterschiedlich die Kunstschaffenden mit den politischen und gesellschaftlichen Bedingungen ihrer Zeit umgingen. Inwiefern beeinflusste die sexuelle Orientierung ihre künstlerische Praxis und ihre berufliche Entwicklung? Die Ausstellung soll dazu einladen, Kunst aus der DDR neu zu lesen. Obwohl der Begriff „queer“ in seiner heutigen Bedeutung in der DDR nicht existierte, wird er als einender Sammelbegriff in der Ausstellung bewusst verwendet.

Infos:
www.kustodie.uni-leipzig.de